

# Boarbuster Mark II: Ab auf die Drückja

Pedersoli – eine italienische Institution. Nun kommt aus dem Süden ein Unterhebler zu uns, der den Sauen das Fürchten lehren dürfte – denn das sagt schon sein Name: Boarbuster. VISIER hat ihn für Sie getestet.



gd!



Die italienische Waffenschmiede Pedersoli entstand im Jahr 1957 – benannt nach Davide Pedersoli. Das Hauptaugenmerk der Produktion lag auf jagdlichen Doppel-/Flinten mit eigenem Patent. Pedersoli begann dann im Jahr 1960 mit der Herstellung von Vorderladerwaffen. Die persönliche Vorliebe und Forschungstätigkeit für historische Waffen des Unternehmenschefs ließ die Herstellung traditioneller Jagdflinten schließlich im Jahr 1973 enden und den Fokus ganz auf Schwarzpulverwaffen nebst Zubehör richten. Zu den weiteren Standbeinen zählen heute die Lauf- und Schaftproduktion, die Pulverflaschenherstellung sowie das Herstellen von verschiedenen Kleinteilen und Schrauben. Die Geschicke des Unternehmens werden heute von Pierangelo, dem Sohn von Davide Pedersoli, und seinem Schwager Giovanni Gottardi geleitet. Und wie es sich für einen Familienbetrieb gehört, ist auch die nächste Generation bereits in der Firma tätig. Und immer wieder bringen die Italiener Waffen heraus, die nicht nur etwas für das Auge, sondern auch für die Praxis darstellen. So wie die Boarbuster Mark II im Kaliber .45-70 Government.

### Der Testling:

Bei der zur Verfügung gestellten Waffe handelt es sich um einen Unterhebelrepetierer (englisch: lever action rifle). Diese Art Gewehre waren vor allem in Amerika sehr weit verbreitet. Es können mehrere Patronen geladen werden und durch einen Hebel unterhalb des Gewehrkolbens lässt sich der Repetiervorgang durchführen. Das Röhrenmagazin liegt unterhalb des Laufes. Nachteile dieser Art von Magazin stellen die Verlagerung des Schwerpunktes der Waffe insgesamt dar, was sich negativ auf die Präzision auswirkt. Außerdem eignen sich hierfür keine spitzen Geschosse, die eine Gefahr der Selbstzündung beinhalten. Der Unterhebelrepetierer (im Folgenden abgekürzt mit UHR) aus Italien trägt den vielversprechenden Namen Boarbuster, also Sauenjäger. Der Umstand, dass aus fast jeder Position die Schussabgabe und der anschließende Repetiervorgang durchgeführt werden können, ohne die Waffe absetzen zu müssen, hat dieses System nie aus der Mode kommen lassen. Die großkalibrigen Waffen



**Pedersoli Boarbuster: Auf der kurzen Distanz mit enormer Stoppwirkung im Kaliber .45-70 Gov.**

Fotos: Franco Palamaro

dieser Reihe sind nicht in erster Linie bekannt für ausgesprochene Präzision oder für das Überwinden langer Distanzen zum Ziel, aber die Durchschlagskraft und Stoppwirkung aus kurzen Entfernungen dürfte ohne Zweifel zwei Vorteile dieser Gewehre ausmachen. Bei der Testwaffe besonders auffällig: die spezielle Cerakote-Beschichtung der Metallteile bei Lauf, Magazin, Systemkasten und Unterhebel. Die Lauflänge beträgt 483 Millimeter bei einer Gesamtlänge von 950 Millimetern. Der UHR bringt knapp 3,3 Kilogramm auf die Waage. An Kalibern für die Boarbuster steht noch .444 Marlin zur Verfügung. Maximal fünf Patronen fasst der Boarbuster, plus eine im Patronenlager. Jede Patrone muss einzeln geladen und auch einzeln wieder entladen werden.

Der Hinterschaft aus Nussbaum weist einen Soft-Touch-Überzug auf. Den Abschluss bildet eine rund zwei Zentimeter breite Microcell-Gummischaftrückle. Der Hinterschaft hat einen geraden Schaft Rücken. Mittels Innensechskantschlüssel kann die Schaftbacke angepasst und höhenverstellt werden. Im hinteren unteren Drittel des Hinterschaftes befindet sich die Riemenbügelaufnahme. „Befasst“ man sich mit der kompakten Waffe weiter in Richtung Lauf, umgreift man den sehr schmalen Pistolengriff. Dieser verfügt zur besseren Haptik über Verschneidungen/

Fischhaut. Der ebenfalls schlanke Kolbenhals fällt sehr lang aus. Mittig auf dem Kolbenhals sitzt die Schiebesicherung. Die Sicherung blockiert den Spannhebel und das System kann auch nicht geöffnet/nachgeladen werden. Eine gute Idee bei dem Gedanken, sich mit der Waffe im Busch zu bewegen. Die Schiebesicherung in Richtung Lauf gibt einen roten Punkt frei und die Waffe wird schussbereit. Unterhalb des lang ausgeformten Kolbenhalses mit Pistolengriff befindet sich der charakteristische Unterhebel. Ganz selbstverständlich finden der kleine, Ring- und Mittelfinger Platz in dem Bügel, der Zeigefinger platziert sich sofort in Richtung Abzug und der Daumen umfasst den Pistolengriff. Der Bügel des Unterhe-

bels präsentiert sich relativ klein für sehr große Hände oder bei der Handhabung in der Drückjagd-Saison mit Handschuhen könnte dieser zu eng sein. Der Flintenabzug hat kaum Vorweg, arbeitet direkt und ohne Kriechen. Am äußersten Rand des insgesamt sehr schmal ausgestalteten Systemkastens in Richtung Pistolengriff befindet sich der Spannhaken. Fast mittig im Systemkasten auf der rechten Seite ist die seitliche Ladeöffnung für die Patronen. Diese werden in Laufrichtung eingedrückt. Der Ladevorgang erfordert etwas Übung. Der Patronenauswurf befindet sich oben im Systemkasten. An diesem Umstand liegt es, dass eine Aufnahme für eine Visierung erst auf dem Lauf befestigt werden kann und auch die Größe/Länge eines entsprechenden Hilfsmittels zur Visierung gewisse Grenzen aufweist. Der Vorderschaft besteht ebenfalls aus amerikanischem Nussbaum mit Soft-Touch-Überzug. Auch hier finden sich für den besseren Grip ebenfalls die Verschneidungen wieder. Am äußersten Rand des Vorderschaftes befindet sich eine Riemenbügelaufnahme fest verbaut. Aus dem Vorderschaft ragt das Röhrenmagazin. Zwischen Ende des Magazins und Ende des Laufes liegen sieben Zentimeter. Auf dem Lauf selbst sitzt eine offene Visierung bestehend aus Kimme und Korn. Für den Einsatz zum Beispiel eines Red Dots thront auf dem Lauf eine Picatinny-

| Modell:                   | Pedersoli<br>Mark II Boarbuster |
|---------------------------|---------------------------------|
| Preis:                    | € 2307,-                        |
| Kaliber:                  | .45-70 Government               |
| Kapazität:                | 5 + 1 Patronen                  |
| Länge:                    | 950 mm                          |
| Lauflänge:                | 483 mm                          |
| Abzug:                    | Druckpunktabzug                 |
| Dralllänge:               | 460 mm                          |
| Gewicht:                  | 3300 g                          |
| Links-/Rechts-Ausführung: | Rechts-Ausführung               |

**Ausstattung:** Unterhebelrepetierer mit Cerakote-Beschichtung, verstellbarem Schaft Rücken, Picatinny-Schiene, Mündungsgewinde, Röhrenmagazin.

Fast wie in einem John-Wayne-Western, aber modern: die Pedersoli Mark II Boarbuster.





**Seitenlader:** Jede einzelne Patrone muss in das Röhrenmagazin seitlich eingeschoben werden. Der Test-UHR fasst fünf Schuss.



**Etwas aufwändig:** Jede Patrone oder Hülse muss den Weg oben aus der Boarbuster nehmen – auch zum Entladen.

Schiene. Die Besonderheit der hier verbauten Schiene: Rampen hinten und vorne. Die Kimme kann auf beiden Enden montiert und so ein Augenabstand von 4 oder 20 Zentimetern realisiert werden. Entscheidet man sich dazu, nur die einfache Visierung über Kimme und Korn zu nutzen, hat Pedersoli auch hier noch etwas weiter gedacht und beides mit einer speziellen fluorisierenden Lackierung versehen. Diese ist besonders bei schlechten Witterungsverhältnissen eine große Hilfe bei der Anvisierung des Zieles. Auf den Lauf der Testwaffe war ein Gewinde geschnitten, welches unter einer Überwurfmutter verborgen wird, die sich auffällig präsentierte. Dies rundet das insgesamt außergewöhnliche Gesamtbild der Waffe ab.

#### Ab auf den Stand:

Der italienische UHR bekam für den Test ein Reflexvisier der Firma Holosun in Form eines handlichen und robusten HS510C. Die Schnellspannmontage mit Unterbau für Picatinny-Schienen lässt sich spielend leicht anbringen. Das Anvisieren eines Zieles mit beiden Augen fällt leicht. Holosun gibt an, dass die Batterie-ladung bei der Verwendung vom LED-Punktsehen (Absehen 2 Moa) 50 000 Stunden hält, bei dem Kreisabsehen (65 Moa Ring) etwa 20 000 Stunden. Die Batterie und die Solarzelle wirken dabei zusammen. Das Rotpunktvisier verfügt über zwölf Einstellungen, um die Helligkeit des Leuchtpunktes anzupassen. Das Linsenmaß beträgt 32 x 24 Millimeter. Das Holosun zeigt sich darüber hinaus wasserfest

und könnte mit Nachtsichthilfen eingesetzt werden. Die Visierhilfe wiegt aufgrund der Aluminiumbauweise nur 235 Gramm (266 Gramm inklusive Montage), die Titanhauben verleihen dem Gerät große Stabilität. Die Höhen- und Seitenverstellung befindet sich im Gehäuse und kann mit dem mitgelieferten Werkzeug eingestellt werden. Ein Klick entspricht dabei 13 Millimetern auf 100 Metern. Das HS510C verfügt über einen Bewegungssensor, der das Gerät bei einer kleinen Bewegung oder durch das Drücken einer Taste einschaltet. Wird das Visier zehn Minuten lang nicht bewegt, schaltet es sich in den Sleep-Modus. Soll das Gerät gänzlich ausgeschaltet werden, muss dies extra gemacht werden. Die getestete Zieloptik erschien auf dem schmalen Gewehr

sehr klobig. Im Vergleich zu anderen bekannten Herstellern fällt die Linse sehr groß aus. In Aktion stellt sich diese Zusammenstellung aber als hervorragendes Team heraus. Im scharfen Test gingen folgende Munitionssorten auf der 50-Me-

ter-Bahn durch den UHR: Hornady, 21,1 g /325 grs, Hornady (bleifrei, 2025 fps), 16,2 g/ 250 grs, Hornady (bleifrei, 2050 fps), 16,2 g/250 grs. Die Geschwindigkeit ermittelten die Tester drei Meter vor der Mündung. Das Geschwindig-

keitsmessgerät der Firma LabRadar stellte freundlicherweise die Firma Georg Holthaus zur Verfügung. Die Auswahl der Munition erfolgte hauptsächlich unter dem Gesichtspunkt, dass mit einem Jagdgewehr auch jagdliche Munition verschossen werden soll. Weiterhin sollte getestet werden, ob der Lauf vielleicht unterschiedlich auf verschiedene Arten von Munition reagiert. Das Kaliber .45-70 Government zeigt sich für eine weibliche Testperson immer etwas gewöhnungsbedürftig und der Rückschlag war durchaus spürbar. Dennoch überzeugte das Ergebnis mit Streukreisen, die alle unter drei Zentimetern lagen. Auf Theorie folgt die Praxis. Eigentlich. Aber leider war derzeit keine Drückjagd-Saison, Sauen sind nur Wechselwild im Revier und mit einem Reflexvisier auf einen Rehwildansitz zu gehen, schien nicht die beste Wahl. Da schien guter Rat teuer, aber eine Stunde im Schießkino nicht. Unter der Prämisse, dass Üben übt, waren schnell Mitstreiter gefunden. Der noch auf dem Schießstand als besonders hervorzuhebende Rückschlag war in der stehenden Position und mit einer entsprechenden Portion Adrenalin aufgrund des entstandenen Wettbewerbes kaum mehr merklich. Die Boarbuster überzeugte auf ganzer Ebene.

**Schießtest Pedersoli Boarbuster Mark II in .45-70 Government**

| Nr. | Fabrikmunition                                | SK (mm) | v <sub>3</sub> | E <sub>3</sub> |
|-----|---|---------|----------------|----------------|
| 1   | 250 grs Hornady Monoflex (bleifrei, 2025 fps) | 25      | 620            | 3113,64        |
| 2   | 250 grs Hornady Monoflex (bleifrei, 2050 fps) | 29      | 640            | 3317,76        |
| 3   | 325 grs Hornady FTX                           | 29      | 601            | 3810,67        |

**Anmerkungen/Abkürzungen:** SK (mm) = Streukreisangaben in Millimeter, Schussdistanz 50 Meter, Fünf-Schuss-Trefferbilder, v<sub>3</sub> (m/s) = Geschosseschwindigkeit in Meter pro Sekunde, ermittelt zwei Meter vor der Mündung. Messgerät: LabRadar. E<sub>3</sub> (J) = Geschossenergie in Joule, berechnet aus Geschossgewicht und v<sub>3</sub>.



Auf dem Kolbenhals sitzt die einfache Schiebsicherung der Waffe aus Italien.



Der Überzug der Pedersoli-Waffe sorgt für den nötigen Halt. Die Schaftbacke lässt sich einfach verstellen.

**Fazit:**

Egal, wer ein derartiges Gerät in die Hände bekommt, wird das breite Grinsen nur schwerlich unterdrücken können. Bei der hier getesteten Pedersoli kommt zum Lächeln noch ein Glitzern hinzu, denn das Gewehr präsentiert sich zudem noch ausgesprochen schön. Die an das „Arbeitsgerät“ gestellten Aufgaben werden sachlich kompetent abgearbeitet. Der Holzschaft mit Soft-Touch-Überzug erzeugt einen ausgesprochen wertigen Gesamteindruck. Die Verschneidungen sorgen für eine gute Haptik. Für einen flüssigen Reptiervorgang muss geübt werden. Hat man diesen aber einmal verinnerlicht, läuft es wie von selbst. Ohne absetzen zu müssen oder das Ziel aus den Augen zu lassen, kann ein Schuss nach dem anderen aus dem Magazin gebracht werden. Etwas gewöhnungsbedürftig ebenfalls der Patronenauswurf nach oben. In der Schießkino-Situation kam es oftmals



Auch für Mündungsbremse oder Schalldämpfer ausgelegt: Das Mündungsgewinde an der Boarbuster.

vor, dass ausgeworfene Hülsen in Richtung Gesicht flogen oder auf der Schulter landeten. Ein Umstand, mit dem man rechnen muss, der dann dem positiven Schießelerlebnis aber nicht im Wege steht. Sowohl mit der bleifreien leichten Variante als auch mit den schwereren Geschossen erreichte die Boarbuster gute Ergebnisse. Insgesamt alle jagdlich tauglich und auf kurze Distanzen mit einer enormen Stopp-Wirkung. Interessant für Hunde-/Nachsuchenfürher, die eventuell in sehr unwegsamem Gelände einen Fangschuss abgeben müssen. Ein Wort noch zum Kaliber und den Patronen: Bei der .45-70 Government handelt es sich historisch gesehen um eine Schwarzpulverpatrone (.45-70 bedeutet: Die erste Zahl gibt das Kaliber an, hier Kaliber 45, die zweite Zahl nennt die Schwarzpulverladung in Grains, hier 70 Grains). Diese Patronen werden mit einem sehr niedrigen Gasdruck betrieben, sprich maximal 2200 bar (moderne Patronen zirka 4000 bar). Trotz des niedrigen Druckes ist es Hornady dennoch mit der FTX und der Monoflex gelungen, eine potente Patrone mit einer hohen Mündungsgeschwindigkeit (über 600 m/s) und guter Präzision zur kreieren. Die Größe der Patronen und die Ladeart an sich erfordern ebenfalls etwas Übung. Es empfiehlt sich, dem UHR aus einer sitzenden Position heraus keinen Spielraum für einen Rückstoß zu lassen. Dieser eignet sich, um entsprechende Farbvarianten der Haut im Bereich der Schulter oder auch der Wange zu erzeugen. Auch die Lautstärke muss beachtet werden: ein Gehörschutz sollte genutzt werden. Eine Stopp-Wirkung auf große Stücke (Schwarz-)Wild ist sicherlich schon wegen der Schwere und des Durchmessers des Geschosses gegeben. Sehr gut gefallen hat außerdem das verwendete Red Dot der Firma Holosun. Die doch recht große Linse mit dem Kreisabsehen lässt ein intuitives Schießen mit beiden geöffneten Augen großartig zu. Die Bedienung, die Optik sowie das Preis-/Leistungsverhältnis sind besonders positiv hervorzuheben. Alles in allem eine tolle Kombi, die quasi nur darauf wartet, auf der Drückjagd zum Einsatz zu kommen.

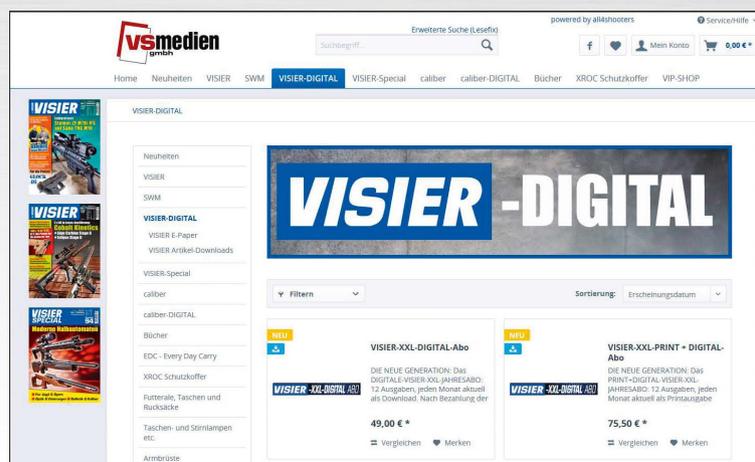
Text: Carola Rathjens und Alexander Losert

Die Pedersoli-Boarbuster-Testwaffe stellte AVE Stefan Raßmann ([www.ave-rassmann.de](http://www.ave-rassmann.de)) zur Verfügung. Vielen Dank!

# Entdecken Sie den vsmedien Online-Shop!

## vsmedien-shop.de

Der VS Medien Online-Shop bietet Ihnen neben einer guten Nutzerführung viele weitere Vorteile und Aktionsangebote. Durch das responsive Webdesign passt der Shop sich automatisch sämtlichen Endgeräten an und ist sowohl von PC, Tablet oder Smartphone einfach zu bedienen. Auch technisch hat sich, unter Berücksichtigung vieler Kundenwünsche und -anregungen, einiges getan, um Ihnen den Einkauf noch einfacher zu gestalten. Probieren Sie es doch einfach einmal aus und besuchen unseren Online-Shop unter [vsmedien-shop.de](http://vsmedien-shop.de) und entdecken Sie das große Angebot an VISIER-Specials, Büchern, Messern, digitalen Produkten und VIP-Angeboten für unsere treuen Abonnenten.



Hier geht's zum Shop:

[vsmedien-shop.de](http://vsmedien-shop.de)

+49 (0)2603 / 50 60-101 oder -102

[shop@vsmedien.de](mailto:shop@vsmedien.de)

[www.visier.de](http://www.visier.de)

